

Besondere Quellen heute:

1. Die Stutzhofquelle – strömendes Herz des Institutes

Quellen sind allgemeines Gut der Menschheit: Heute bedeuten sie noch vielerorts in der Welt die unentbehrliche wasserspendende Lebensgrundlage überhaupt, andernorts sind in den letzten Jahrzehnten unzählige von ihnen durch Baumaßnahmen, landwirtschaftliche Praktiken, wirtschaftliche Ausnutzung und allgemeine Missachtung verloren gegangen. In früheren Zeiten galt einigen von ihnen eine zusätzliche, besondere Rolle: Als Orte des Kultus und der Heilung wurden sie von weither aufgesucht und inbrünstig verehrt. Dieses Wissen von ihnen und von ihren Eigenschaften ist heute generell in Vergessenheit geraten oder gilt, wenn bekannt, als Legende aus vergangenen Zeiten. Es ist in vielen Fällen auch schwer zu erfahren, ob und wie diese besonderen Quellen und Brunnen noch wirken, oder ob sie überhaupt noch hygienisch einwandfrei sich zum Trinken eignen.

Nun steht der heutige Mensch mit Fragen und neuen Interessen da. Er pilgert zunehmend zu noch erholsamen Orten in der Natur, merkt deutlich die erfrischenden, unterstützenden Eigenschaften eines unbelasteten Quellwassers, fragt nach der Bedeutung und dem Wahrheitsinhalt der alten Sagen und strebt nach eigener Erkenntnis von größeren Zusammenhängen.

Um diesem Menschen in seinem mehr individuellen Bewusstsein entgegenzukommen und das Wissen von den besonderen Quellen zu unterstützen, wollen wir hiermit eine Reihe von Berichten beginnen, die sich mit besonderen Quellen befassen und sie nach und nach so umfassend wie möglich beleuchten. Dabei werden uns besonders die in der Vergangenheit als besondere, heilsame oder als heilige Quellen bekannten Orte und Wässer interessieren.

Da jedoch die Arbeit des Instituts auf der „Mithilfe“ und Güte der Stutzhofquelle ruht, wollten wir ihr in diesem ersten Bericht die Ehre geben, auch wenn sie nicht als Heilquelle gilt. Zusätzlich zur Forschungsarbeit dient sie auch treu vielen Menschen als Labsal, die z.T. eine längere Fahrt unternehmen, um von ihrem erfrischenden Wasser zu holen.

Zur Stutzhofquelle:

Lokalisierung und Geschichte

Die Quelle entspringt im Hang oberhalb des Stutzhofs, dem Sitz des Institutes, und wird in einigen Metern Tiefe gefasst. Eigentlich besteht sie aus 2 Quellaustritten in diesem Bereich: den Nord- und Westquellen. Sie gehört seit Generationen zum ursprünglich 1782 erbauten Stutzhof, zu ihm strömte ihr Wasser durch sehr einfache, gemauerte Schächte und Steinkanäle als Lebensgrundlage für Mensch und Vieh. Diese bestanden noch beim Kauf des



Abb. 1: Ursprüngliche Wasserleitungen und Schächte aus Stein

Stutzhofes 1960 (Abb. 1). Die Fassung wurde damals erneuert, mit ansprechenden Keramikrohren und mit dem Bau eines Brunnenhauses vollendet (Abb. 2). 2005 musste die Fassung wegen zunehmender Auflösung des Zements und Eindringen von Baumwurzeln, die bei dem besonders trockenen Jahr 2003 nach dem wertvollen Nass strebten, erneuert werden. Ihr Wasser wird in die 2 Institutsgebäude in Brunnen geleitet, der Brunnen hinter dem Haupthaus ist auch für Wasserholer ganzjährig zugänglich – wenn man die manchmal sehr winterlichen Bedingungen nicht scheut! (Abb. 3).



Abb. 2: Austritt des Wassers der 2 Quellen im Brunnenhaus

Einige hydrologische Daten

Das Einzugsgebiet dieser Quellen ist von Wald, Wiesen und z.T. biologisch bewirtschafteten Äckern belegt, ist nicht besiedelt und hat etwa 20 bis 50 m Höhenunterschied zum Quellaustritt. Geologisch besteht das Einzugsgebiet aus Urgestein, vor allem aus Granit oder Gneiss,



Abb. 3: Idyllischer Brunnen im Garten hinter dem Hauptgebäude

Gesteinen, die dem Wasser nur sehr wenig mineralische Substanzen mitgeben und so für ein mineralarmes Wasser sorgen.

Die Schüttung der beiden Wasserleiter ist verhältnismäßig hoch für Urgesteinsquellen: zusammen spenden sie ihrer Umgebung im Durchschnitt 330 l / min. frisches, klares Wasser, wovon ein großer Teil der Natur als kleiner Überlaufsbach wieder zurückgegeben wird. Die Schüttung der Quellen schwankt jahreszeitlich: in extrem trockenen Zeiten verringerte sie sich schon auf nur 40 l / min., nach sehr kräftigen anhaltenden Niederschlägen stieg sie einmal bis auf 1000 l / min. Die Schüttung der Quelle reagiert auf den Druck der Niederschläge nach einer bis zwei Wochen (Abb. 4) und die Beschaffenheit des Wassers bleibt dabei stabil.

Beschaffenheit des Quellwassers

Physikalische, chemische und bakteriologische Werte

Dieses immer klare, schön kühle Quellwasser aus dem Urgestein ist – wie viele seiner Genossen im Schwarzwald – mineralarm und von daher sehr weich. Es

Niederschlag Nov. 2005 - Nov. 2008

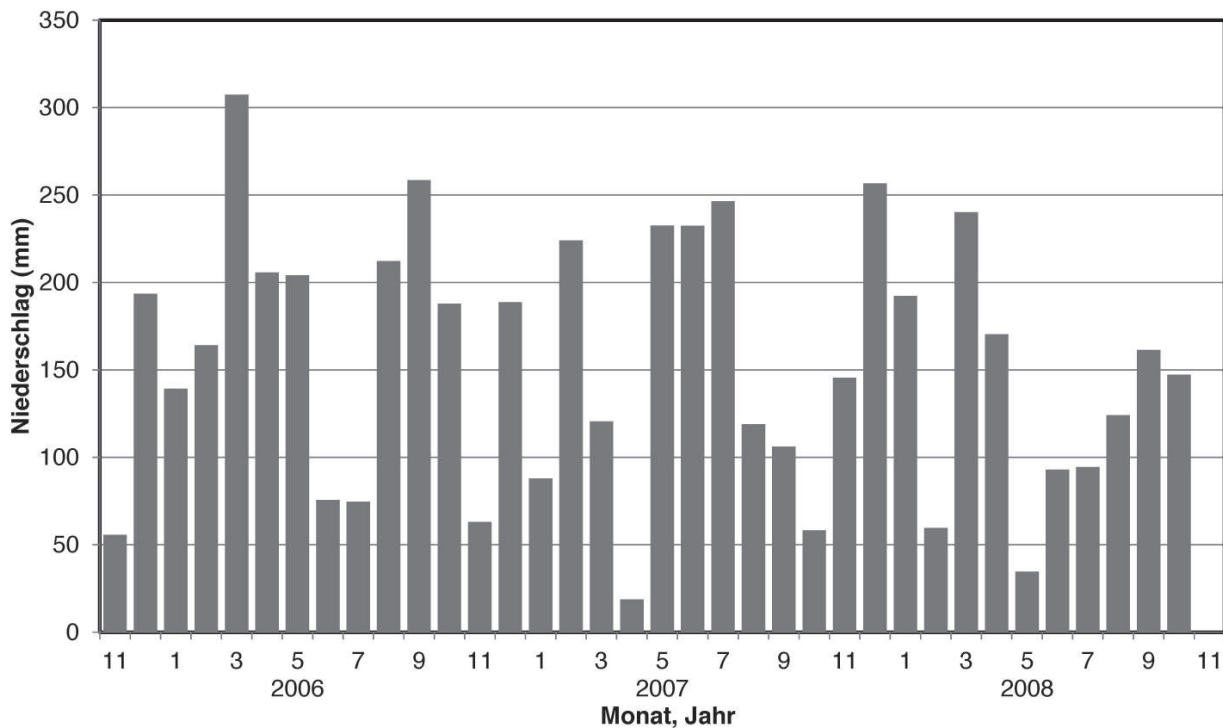
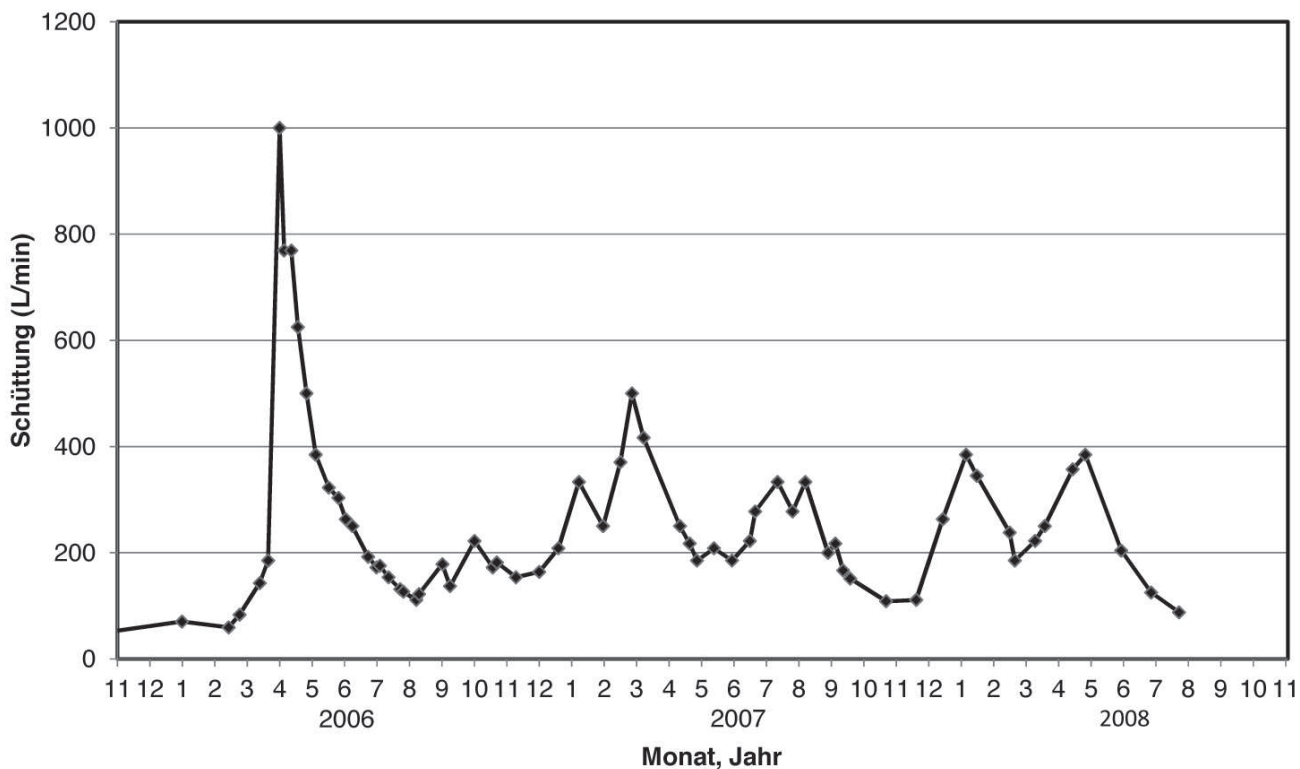


Abb. 4: Entwicklung der Niederschlagshöhen (oben) bzw. Quellschüttung (unten) und in den hydrologischen Jahren 2006 bis 2008

Quellschüttung Nov. 2005 - Nov. 2008



| Parameter | Werte (Max. – Min. Werte über die 5 letzten Jahren) | Gesetzliche Grenzwerte |
|--|--|-------------------------------|
| Gesamtkeimzahl: 22°C KBE/ml | 0 | 100 |
| Gesamtkeimzahl: 36°C KBE/ml | 0 | 100 |
| Coliforme Bakterien KBE/100ml | 0 | 0 |
| Enterokokken KBE/100ml | 0 | 0 |
| pH-Wert | 6,32 - 6,70 | 6,5 - 9,5 |
| Elektrische Leitfähigkeit bei 25°C (µS/cm) | 60 - 71 | 2500 |
| Temperatur [°C] Haus Quellenaustritt | 8,8 – 9,5 7,0 | - |
| Gesamthärte [°dH] | 1,4 - 1,5 | - |
| Natrium (Na ⁺) [mg/l] | 4,6 – 5,2 | 200 |
| Kalium (K ⁺) [mg/l] | 1,0 | - |
| Nitrat (NO ₃ ⁻) [mg/l] | 8,2 – 10,3 | 50 |
| Nitrit (NO ₂ ⁻) [mg/l] | <0,01 | 0,5 |
| Chlorid (Cl ⁻) [mg/l] | 1,2 – 2,2 | 250 |
| Sulfat (SO ₄ ²⁻) [mg/l] | 2,1 – 2,8 | 250 |
| Arsen (As) [mg/l] | 0,0008 | 0,01 |

Tab. 1: Typische Analysenwerte der Stutzhofquelle

| Probe | Strömungsbewegung | Gestaltung der Strömungsformen | Gliederung der Wirbelzone | Kerntyp |
|------------------------------------|---------------------------|---|--|---|
| Quellwasser Stutzhof- quelle | vielfältig kräftig bewegt | vielgestaltig, bis Versuchsende ausgeprägte Formung | rhythmisch ausgewogen gegliedert | 11 bis 12, sehr scharf abgegrenzter Kernrand |

Tab. 2: Strömungsdynamische Charakteristika des Stutzhofquellwassers

ist säuerlich, besitzt aggressive – ggf. Leitungen korrodierende - Eigenschaften durch überschüssige Kohlensäure. Es ist verhältnismäßig rein, die Indikatoren auf Verunreinigung wie coliforme Bakterien oder der Nitratwert deuten auf ein unbelastetes Wasser. Auch das in dieser Gegend – besonders nach Bohrungen – befürchtete giftige Halbmetall Arsen ist hier in geringen Konzentrationen zu finden. Bakteriologische Untersuchungen dieses Wassers finden viermal jährlich statt, die ausführlichere physikalisch – chemische Untersuchung wird jährlich durchgeführt, da die Werte über die Jahre quasi konstant bleiben. (Tab. 1)

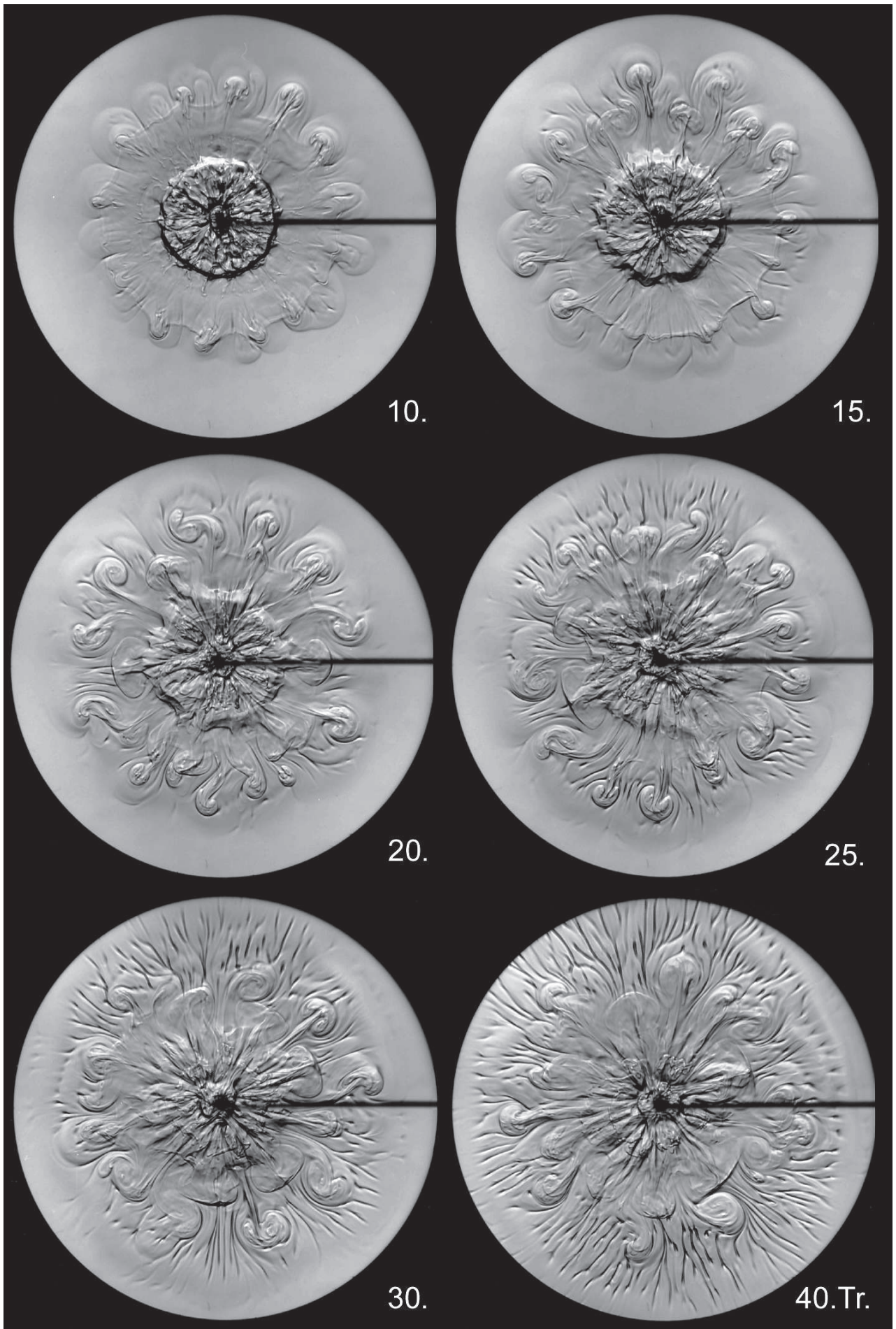


Abb. 5 (links) : Repräsentative Strömungsbilder des Stutzhofquellwassers, Versuch Q31073

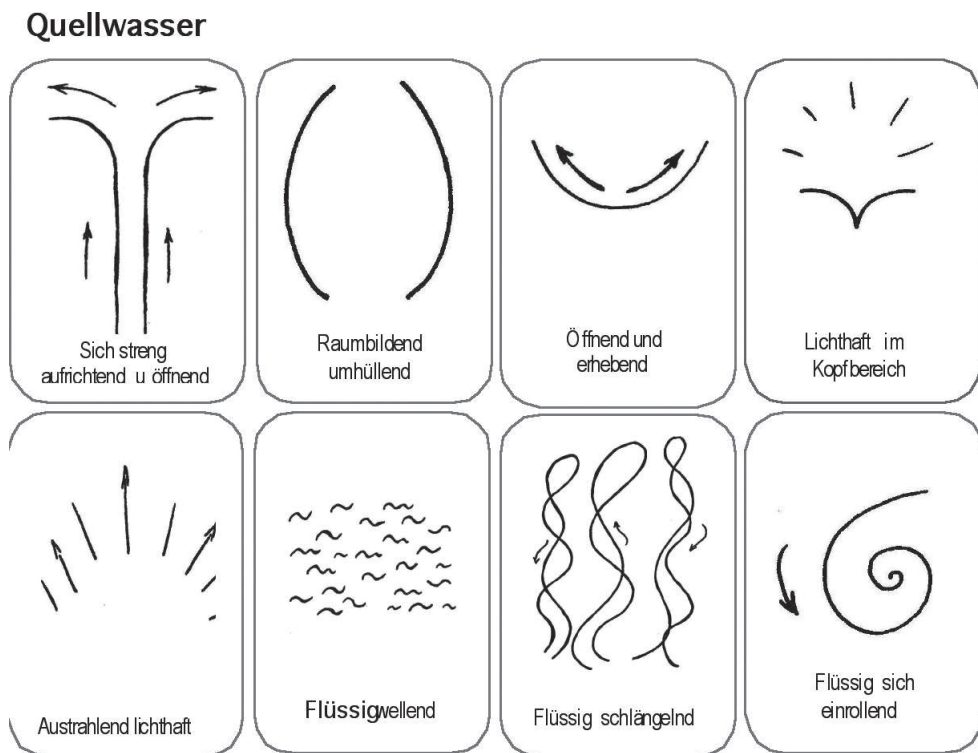


Abb. 6: Einzelne mit Hilfe der Wirkungssensorik wahrgenommene Elemente

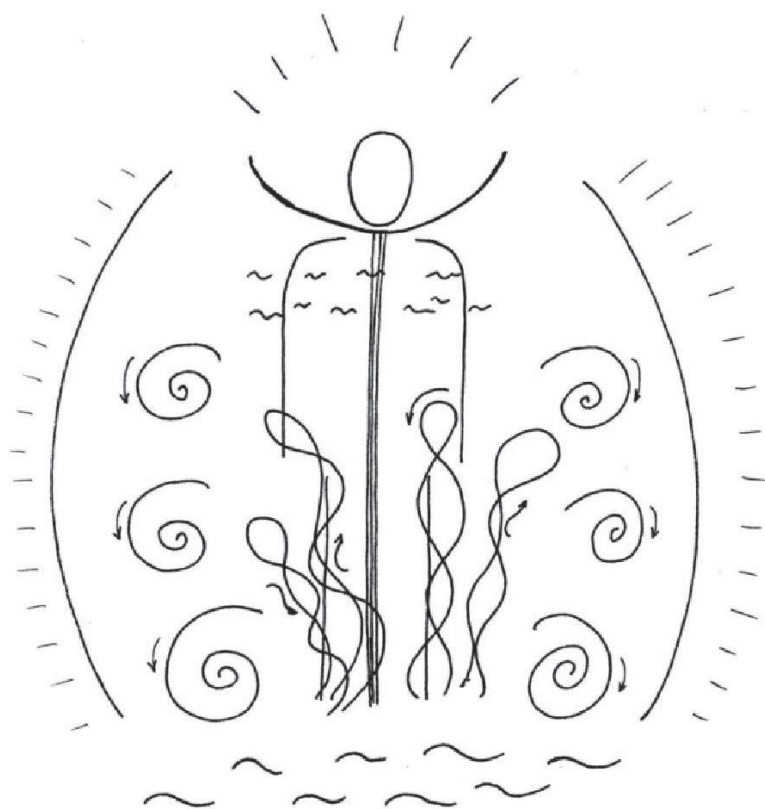


Abb. 7: Skizze der gesamten wirkungssensorischen Wahrnehmungen der Wirkung der Stutzhofquelle (in der Mitte die menschliche Silhouette)

| <i>Probe</i> | <i>Wahrgenommene Elemente</i> | <i>Wahrgenommene Wirkung</i> |
|---------------------------------------|---|--|
| <i>Quellwasser Stutzhofquelle</i> | <i>streng hochstrebende sich oben öffnende Bewegung, Klarheit im Kopfbereich, ausstrahlendes Licht, umhüllender Raum, flüssig wellige Bewegungen, flüssig schlängelnde Bewegungen, flüssig wirbelnde Bewegungen</i> | <i>stärkend, aufrichtend, erfrischend, ausgleichend, Bewusstsein klärend</i> |

Tab. 3 : Beschreibung der wahrgenommenen Elemente und Wirkungen

Strömungsqualität

Das Wasser der Stutzhofquelle wird bezüglich ihrer Strömungsqualität seit Beginn der Forschungstätigkeit untersucht und dient als Referenz für ein naturnahes, unbelastetes, fein und vielfältig bewegliches Wasser von hoher Strömungsqualität. (Tab. 2)

Wirkung des Stutzhofquellwassers

Bei diesem Quellwasser treten in der Wahrnehmung seiner Wirkung durch die Methode der Wirkungssensorik immer wieder Elemente auf, die wir als „wassertypisch“ bezeichnen, weil wir sie in vielen anderen verschiedenen Wässern antreffen, wenn diese nicht zu sehr belastet sind: es handelt sich besonders um die flüssig wellenden, schlängelnden und wirbelnd-einrollenden Bewegungen. Die wassertypischen Elemente treten bei der Stutzhofquelle kräftig, vielfältig und sehr bewegter Art auf, was sie von anderen Wässern unterscheidet (Abb. 6 und 7, Tab. 3).

Stellenwert dieser Quelle

Die Stutzhofquelle betrachten wir als eine naturbelassene, unbeeinträchtigte, mineralarme, säuerliche Urgesteinsquelle mit einer hohen Strömungsqualität, die eine sehr unterstützende durchströmend – erfrischend, stärkende Wirkung auf die Lebenskräfte des Menschen haben kann und auch in seinem Denkbereich die Bewusstseinsklarheit fördert. Sie liefert ein ausgezeichnetes Trinkwasser.

Christine Sutter